

Ausgabe 2005/06 | 9,90 Euro

Jobguide

Annette Eicker [Hrsg.]

München

**100 Arbeitgeber
aus München, Nürnberg,
Oberbayern und Schwaben**

Hochschulen
Weiterbildung
Beratung
Jobvermittlung
Stellenmärkte
Bewerbung
Netzwerke
Gehälter
After Work

AUSGABE 2005 | 06

- viele neue Arbeitgeber
- komplett aktualisiert, nur

9,90 €



matchboxmedia®

The Job News Company

Der richtige Job

Welcher Arbeitgeber passt zu mir?

Heute ist mancher Berufsanfänger oder Wechselwillige schon froh, wenn er überhaupt einen Arbeitsplatz ergattert. Dieser Frohsinn wird jedoch oft schon nach wenigen Wochen im neuen Job schwer getrübt, wenn der frisch Eingestellte konsterniert herausfindet: richtiger Job – falscher Arbeitgeber. Man passt halt nicht zusammen.

Konzerne. Die meisten Bewerber, die zum Beispiel bei Konzernen anfangen, schauen ganz verzückt auf das Prestige des großen Namens und die Jobsicherheit: „Der kann ja nicht konkurs gehen!“ Beides sind unbestreitbare Vorteile von Konzernen. Die Nachteile sind unter anderem: Massenentlassungen, Fusionen und Verkauf von kompletten Konzernteilen sind an der Tagesordnung, ganze Abteilungen werden über Nacht aufgelöst, restrukturiert oder zusammengelegt. Bevor Sie einen Konzernjob annehmen, sollten Sie den augenfälligen Vorteilen alle Nachteile des Konzernlebens gegenüberstellen und erst dann entscheiden, ob Sie ein Konzernmensch sind.

Mittelständler. Möglicherweise arbeiten Sie lieber bei einem gesunden Mittelständler, bei dem Budgets, Bildung, Karrieremöglichkeiten und die Personalentwicklung in der Regel nicht

so üppig ausgestattet sind wie im Konzern. Dafür haben Sie mehr Mitsprache bei der eigenen Arbeit und werden auch die Geschäftsleitung bald aus nächster Nähe kennen. Beachten Sie jedoch auch hier die Kehrseite der Medaille: Beim Mittelständler ist alles viel persönlicher, familiärer, Ihre Kompetenzen müssen breiter angelegt sein, den größeren Handlungsspielraum müssen Sie auch ausfüllen können und Mittelständler werden leicht geschluckt.

Beratungsunternehmen. Oder wie wär's mit einem Beraterjob? Viele Beratungsfirmen suchen derzeit händeringend nach neuen Beratern. Die Jobs sind äußerst lukrativ und attraktiv – wenn Sie gerne aus dem Koffer leben, auf ein nennenswertes Privatleben verzichten, gut und gerne mit fremden Menschen umgehen und mit dem bisweilen schlechten Image des Berufsstandes leben können.

Selbstständigkeit. Vergessen Sie auch nicht, mit dem Gedanken der Selbstständigkeit zu spielen. Die Zeiten sind günstig dafür: Der Staat unterstützt dies besser als jemals zuvor, die Märkte heißen preisflexible Anbieter willkommen. Der größte Vorteil: Sie sind Ihr eigener Herr. Den größten Nachteil beschreibt das Sprichwort: „Selbstständige sind Menschen, die 16 Stunden am Tag arbeiten, nur um nicht acht Stunden für jemand anderen arbeiten zu müssen.“ Selbstständige arbeiten viel länger für oft viel weniger Geld – und können von heute auf morgen die Existenz verlieren, wenn die Aufträge wegbleiben.



Dr. Cornelia Topf trainiert und coacht Führungskräfte aller Branchen in Selbst-Management und Erfolgskommunikation. Sie ist mehrfache Bestseller-Autorin und Leiterin der metatalk Kommunikation + Training in Augsburg.

Identifikation. Schauen Sie auch darauf, was Ihr künftiger Arbeitgeber überhaupt anbietet. Können Sie sich mit den Produkten und Dienstleistungen identifizieren? Können Sie es ertragen, die nächsten Jahre Tag für Tag damit zu tun zu haben?

Organisation. Und wie ist Ihr Arbeitgeber in spe organisiert? Werden Sie in einer Linienabteilung oder in einem Stab (PR, Marktforschung, IT, Strategie, Assistenz, ...) arbeiten? Für das Stabsleben muss man eine Schwäche haben: Man ist für alles zuständig, hat aber nichts zu sagen. Man schafft keine eigene Wertschöpfung im engeren Sinne, sondern leistet Vorbereitung und Unterstützung für die Entscheidungen und Aktivitäten der „produktiven“ Abteilungen.

Oder ist Ihr künftiger Brötchengeber spartenorganisiert? Dann schauen Sie erst mal nach, in welcher Sparte Sie arbeiten werden. Sparten sind wie Firmen in der Firma, die oft unterschiedlicher nicht sein könnten und die Sie kennen lernen sollten, bevor Sie der zentralen Personalstelle zusagen.

Und prüfen Sie sich auch, wenn Sie für eine Matrixorganisation angeworben werden, denn das heißt: Ein Angestellter hat viele Chefs, die ihm alle über die Schulter schauen und reinreden. Im Projektmanagement ist die Matrixorganisation Standard. Wer eine diplomatische Ader hat und gleichzeitig mit mehreren Chefs verhandeln kann, dem liegt diese Arbeit jedoch, denn sie bietet ein Maximum an Selbstständigkeit, ohne die Unsicherheit der beruflichen Selbstständigkeit.

Immer mehr Firmenteile sind inzwischen als Profit Center organisiert. Viele Jobsuchende sagen: „Ich bin Ingenieur – was ein Profit Center ist, geht mich nichts an.“ Irrtum. Denn in einem Profit Center kann der Ingenieur eben nicht so frei entwickeln oder konstruieren wie in einer Konzernabteilung. Denn das Profit Center ist für seinen eigenen Profit verantwortlich, muss also Gewinn machen, um Ihr Gehalt zu zahlen. Deshalb werden Sie bei allem, was Sie tun, immer die Kosten und Erlöse im Kopf haben müssen. Das liegt nicht jedem.

In diesem Sinne: Drum prüfe, wer sich bindet..

Dr. Cornelia Topf, metatalk Augsburg